

Guatemala Stadt – Ende Dezember

Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala (30)

Eigentlich wollte ich Urlaub machen, ohne Notizen zu schreiben, aber Feiertage in Guatemala sind voller Risiko. Wir sind in den letzten 20 Jahren nie in die Weihnachtsferien gegangen, ohne zu befürchten, dass diese Tage und ihre Feiertagsstimmung für Überraschungscoups benützt würden. Mal war es die Amnestie, mal Steuererlasse, mal die Zahlung immenser Boni an Abgeordnete und Richter; irgendetwas lag immer in der Luft... in einem turbulenten Jahr wie 2017 konnte das nicht anders sein.

Kurz vor Weihnachten kam es zu Wahlen in Honduras. Honduras hatte keinen bewaffneten Konflikt zu erleiden, wird aber von einer ähnlichen Kaste kontrolliert wie Guatemala. Noch vor wenigen Jahren gab es einen Militärputsch gegen den gewählten Präsidenten Zelaya, so als gälte immer noch die Militärdoktrin der 70er Jahre. Die USA erkannten die Putschregierung damals sofort an, allerdings wurden die Forderungen nach einer CICIG in Honduras immer heftiger, übrigens auch in El Salvador. Es kam dann zu einer weniger exponierten Variante, der MACCIH, mit einem weniger klaren Mandat und geringeren Befugnissen, aber etwas mussten sie der wütenden Strasse geben.

In Guatemala schien es etwas anders zu laufen. Die CICIG zählte mit der Unterstützung der USA und der internationalen Gemeinschaft und fing im 2015 an ernsthaft unter den korrupten Eliten aufzuräumen. Wir alle waren und sind Verteidiger der CICIG, ihres Mandats und aktuell ihres Chefs. Wir wissen, dass es ohne den Kampf gegen die Korruption und ihre Seilschaften, die jede wirklichen Veränderungen verhindern, keine politischen Fortschritte gibt. Aber welchen Grad von Unabhängigkeit hat die CICIG wirklich? Welche Versuche der Einflussnahme der USA und anderer Interessen existieren in den Ermitt-

lungen? Ich halte Ivan Velásquez, den Chef der CICIG, für einen sehr integren Mann, aber tatsächlich hat die CICIG und mit ihr das MP einen Velfrontenkrieg begonnen, von dem immer deutlicher wird, dass sie ihn nicht an allen Fronten gewinnen kann. Die Politiker, die wirtschaftlichen Eliten, die korrupte Justiz, die Militärs, korrupte Beamte, alle wollen eine kontrollierbare Justiz und sie werden durch die Angst vor unabhängigen Ermittlungen zusammengescheitert; und die Justiz ist nicht wirklich dazu geschaffen, diesen Pakt zu zerstören. Das muss die Politik tun.

Die Frage könnte sein, warum die USA, die Risiken sehr wohl realistisch einzuschätzen weiss, hier nichts gegen eine Agenda hat, die sich nur Feinde macht und das korrupte System frontal angreift, während sie woanders die gleichen Systeme verteidigt. Oder ist Guatemala doch anders... und ihre Mafia unkontrollierbarer für die USA und daher wichtiger? Natürlich haben Strafermittlungen eine andere Logik als Politik; sie fangen an einem Punkt an und beginnen dann, den Faden zu verfolgen, wer dann auch immer als Verantwortlicher rauskommt. Aber das ist eben nur im Idealfall oder im Lehrbuch für Kriminalistik so.

Zurück zur Region: In Honduras gab es also Wahlen. Nach dem obersten Wahlgericht, TSE, lag der Kandidat der Linken, Nasralla nach Auszählung von über 60 % der Stimmen mit ca 5,4 % vorne. Er galt als sicherer Sieger. Und dann kam es wie zufällig zum Stromausfall im Informatikzentrum des TSE, wie vor ca. 15 Jahren in Mexiko; tagelang gab es keine Information zu der Auszählung und keine Ergebnisse vom TSE und auf einmal, nach drei Tagen, war alles ganz anders: jetzt lag der regierende Präsident Hernández knapp vorn. Seine Kandidatur war ohnehin umstritten gewesen, da die Verfassung eine Wiederwahl des Präsidenten ausdrücklich verbietet, nur hatte das Verfassungsgericht „eigentümlicherweise“ eine Ausnahmeregelung erlassen und seine Kandidatur erlaubt.

Es gab Riesenproteste in Honduras, zigtausende waren auf der Strasse; es kam zu toten Demonstranten, aber auch zu Plünderungen und dann zum Ausnahmezustand, als sei alles in einem vorher existierenden Drehbuch festgeschrieben. Jimmy Morales hatte Hernández übrigens unmittelbar nach der Verkündung der Zwischenergebnisse sofort als Sieger anerkannt. Er war schneller als der TSE.

Es kamen immer mehr Betrügereien ans Licht, massive Wahlfälschungen, Stimmen von Toten und manipulierte Computersysteme. 10 Tage später forderte die Organisation Amerikanischer Staaten, OAS, Neuwahlen, weil die Beweise für Wahlbetrug immer klarer und ein wirklicher Sieger nicht ermittelt werden könne. Wir dachten, dass die OAS, wie eigentlich immer, mit der Billigung der USA handelte, allerdings war unbestreitbar, dass die europäische Union nicht am gleichen Strang zog. Sie predigte Abwarten und in einer solchen Situation bedeutet das immer auch, dem möglichen Wahlbetrug Zeit zu geben, damit des Volkes Zorn verebbe.

Mittlerweile wurden die Stimmen neu ausgezählt, aber eben nicht, wie gefordert, durch eine unabhängige Instanz sondern durch genau das TSE, das den plötzlichen Tendenzumschwung und den Stromausfall zu verantworten hatte. Es kam was kommen musste und Hernández wurde zum Sieger erklärt. Und obwohl die OAS unmittelbar vorher noch Neuwahlen forderte, erkannten die USA Hernández jetzt als Wahlsieger an und liessen die OAS ins Leere laufen. Wir hatten wieder einmal das Gefühl eines Déjà Vu.

Das geschah unmittelbar vor Weihnachten. Mittlerweile waren aber die amtierenden Char- gen in Honduras und Guatemala nicht untätig. Hernández hatte zwar die Unterstützung der USA und Jimmy sich ihr Wohlwollen erkaufte durch seine schnelle Anerkennung des Wahlbetrugs, aber aus Sicht seiner Berater musste die Gunst der Stunde genutzt werden; schliesslich sollte Trump

als Erster verstehen, dass unabhängige Gerichte und damit die CICIG ein Werk des Teufels sind. Es kam wieder Hoffnung auf einen Strategiewechsel der USA auf.

Und dann erklärten Hernández und Jimmy am 24.12. ihren Einstieg in die Weltpolitik. Sie würden ihre Botschaften in Israel aus Tel Aviv nach Jerusalem verlegen. Zusammen mit Ländern wie die Republik Nauru, die die menschenfeindliche Antimigrationspolitik Australiens mit Gefangenenlagern für Flüchtlinge begleitet. Natürlich hat Guatemala eine lange Militärtradition mit Israel; die hatten während des Krieges Berater für die Counterinsurgency geschickt und waren eingesprungen, als die USA unter Carter eine Waffen- und Militärblockade gegen Ríos Montt verhängte. Andererseits hat Guatemala Interessen in den arabischen Ländern, die seinen Kardamon importieren, die Jimmy jetzt opferte.

Es war offensichtlich, Morales versuchte es jetzt mit der grossen Politik, um die CICIG zu isolieren. Er weiss wie jeder andere, dass 2018 entscheidend wird; es steht die Wahl einer/s neuen Generalstaatsanwaltes/in an. Es ist ein absolut strategischer Posten und die USA sind ein wichtiger Faktor im Spiel. Die CICIG wird in diesen Monaten sicher weiterarbeiten und alle rechnen mit neuen Verhaftungen und Enthüllungen. Aber wir werden sicher genau hinschauen müssen, um die Politik hinter diesen Ermittlungen zu verstehen.

Miguel Mörth